

STÖBERHUNDGRUPPEN IN DEUTSCHLAND

Bald geht's los



Noch steht die Frucht auf den Feldern, und der Jäger denkt eher an die Blattzeit, den Feisthirsch oder Sauen im Feld. Letzteren soll es im Herbst auf den Drück- und Bewegungsjagen an den Kittel gehen. Für eine effiziente und damit erfolgreiche Jagd braucht es vor allem die richtigen Hunde, die bereits jetzt die ersten Termine haben. Deshalb sollte die Planung rechtzeitig beginnen. Revieroberjäger René Wiese stellte eine Auswahl von Stöberhundgruppen vor und berichtet, wo den Hundeführern bei den Jagden der Schuh drückt.



In den Gesprächen mit Hundeführern aus den Stöberhundgruppen klangen immer wieder die gleichen Sorgen und Probleme auf: So bemängelten viele der Kollegen, dass insbesondere in großen Privatforstverwaltungen und häufig auch im Staatsforst vergessen wird, dass es sich bei den Hundeführern um Jäger handelt, die nicht nur sehr passioniert die Jagd ausüben, sondern zudem das ganze Jahr über zum Teil doch recht viele Hunde halten und betreuen. Wer den Aufwand kennt, weiß, dass die gesamte Lebens-, Urlaubs- und Freizeitplanung davon abhängt.

rer, der regelmäßig an Jagden teilnimmt, bekannt. Für diese Leute ist klar, dass die Schusswaffe nur in Notstandssituationen eingesetzt werden darf.

Werden zur Verteidigung von Hund und Führer zum Beispiel Chinaböller ausgegeben, wie in den letzten Jahren mehrfach geschehen, weiß man nicht, ob man lachen oder weinen soll. Anschließend wundern sich diese Jagdleiter, wenn sich keine Rüdemänner mehr finden, die an ihren Jagden teilnehmen wollen. Es entsteht der Eindruck, dass vie-

kann durchaus dazu führen, dass der Besitzer, der vielleicht schon seit Stunden ungeduldig auf seinen Vierläufer wartet, seine gute Erziehung spontan vergisst. Ein weiterer Punkt, der häufig bemängelt wird, ist, dass insbesondere in Revieren, in denen Schwarzwild erst seit kurzer Zeit vorkommt, die Jagden immer noch wie Fasanenstandtreiben angelegt werden: Das heißt ein halbes Dutzend Treiben pro Tag auf viel zu kleinen Teilflächen.

Diese Art der Jagd führt, außer wenn es möglich war, vorher zu kreisen, selten zum Erfolg. Fast alle der befragten Hun-



Foto: JULIA NUMMSEN

Es gibt eine ganze Reihe von Jagdhundrassen, die sich zum Stöbern eignen – zum Beispiel der Deutsche Wachtelhund, Foxterrier, Deutsche Bracke, Westfälische Dachsbracke, Brandlbracke oder Deutscher Jagdterrier. Dabei haben sie unterschiedliche Qualitäten

Unter den Mitgliedern der Stöbergruppen findet man darüber hinaus viele bekannte Schweißhundeführer. Diese halten zu meist neben ihren Stöberern noch einen Nachsuchenspezialisten, der das ganze Jahr für die Arbeit auf der Wundfährte zur Verfügung steht. Alles in allem ein großer Aufwand mit viel persönlichem Engagement. Wird dann diesen Hundeführern vor dem Anblasen vom Jagdleiter erklärt, dass sie ihre Waffen im Auto lassen sollen, weil der Schusswaffengebrauch durch Hundeführer „hiermit verboten“ sei, ist es unvermeidlich, dass Ärger aufkommt.

Dabei sind die Unfallverhütungsvorschriften (UVV) gerade einem Hundefüh-

le Jagdleiter nicht einmal annähernd wissen, welchen Wert die eingesetzten Hunde haben, und wie sehr die Hundeführer an ihnen hängen. Die Adressen und Telefonnummern von Tierärzten gehören deshalb den Hundeführern ausgehändigt. Denn ist ein Hund geschlagen worden, hat man nicht die Zeit, mehrere Tierärzte abzuklappern.

Es sollte eigentlich selbstverständlich sein, dass nach der Jagd freilaufende Hunde von den abrückenden Schützengruppen mitgenommen und am Sammelplatz abgeliefert werden. Leider ist dies nicht immer so. Das Argument, der aufgefundene Hund sei zu schmutzig gewesen,

deführer möchten übrigens nicht mit einer großen Anzahl laut „grölender“ Treiber jagen. Als sinnvoll wird allerdings der Einsatz eines wirklich ortskundigen Revierführers angesehen, ergab die Befragung unter den Gruppen.

Sollen Hunde vom Stand geschallt werden, macht es auch wenig Sinn, deren Besitzer Hunderte von Metern entfernt zur nächsten Dichtung anzustellen. Solche Gespanne müssen in der Nähe des zu beunruhigenden Bereiches ihren Platz finden, auch wenn dafür ein anderer geladener Schütze unter Umständen zu weichen hat.

Aus vielen Regionen ist zu hören, das Wild würde schlauer oder härter werden. Insbesondere erfahrene Leitbachen, die schon einige Herbst- und Winterjagden mit Hundeeinsatz mitgemacht haben, lassen sich nicht mehr so leicht bewegen. Sie halten die Rotten selbst vor den verbellenden Hunden so lange wie möglich zusammen. Wenn es den vielläufigen Jagdhelfern nach intensiver Arbeit dennoch gelingt, die Sauen in Bewegung zu bringen, zieht die Rotte häufig in der sicheren Deckung ihre Kreise, um nicht die Schützenlinie zu queren.

Ähnliches ist beim Rotwild zu beobachten. Alttiere können sehr genau einschätzen, welcher Jagdhund ihrem Rudel auf welche Entfernung gefährlich werden kann. Sie lassen die Jagdhelfer auflaufen, machen Widergänge und versuchen so, die Verfolger abzuschütteln. Dies soll kein Plädoyer für stumm



FOTO: STEN CHRISTOFFERSSON

Nach Aussagen von Hundeführern wird das Sprengen von Schwarzwild immer schwieriger – es lernt dazu

jagende Packer oder Hetzer auf Bewegungsjagden sein, die das Wild überraschen und in Panik versetzt aus der Dichtung drücken. Ganz im Gegenteil – es soll vielmehr deutlich machen, wie sehr man bei der Durchführung von Schalenwildjagden auf die Erfahrung der Hunde angewiesen ist.

Die meisten Stöberhundgruppen bieten dem Ausrichter der Jagd übrigens schon bei der Vorbereitung des Jagdtages ihre Unterstützung an. Zu einer ordentlichen Beratung gehört, dass für die jeweiligen Revierverhältnisse die geeignetsten Hunde in einer vertretbaren Anzahl eingeplant werden. Wenn Sie unsicher sind, fragen Sie einfach bei mehreren Gruppen an. Interessierte Revierinhaber sollten sich rückversichern, dass keine unerwünschten Kreuzungen – wahlmöglich aus „Kampfhunden“ – geführt werden. Solche Hunde haben auf der Jagd nichts verloren und richten oft mehr Schaden an, als sie nützen. Vom Imageverlust der Jagd mal ganz abgesehen. 🍃

Kunstdrucke klassischer Kunstwerke



Heinz Geilfus

„Aug in Aug um Mitternacht“

Mit breitem Holzrahmen, ca. 50x40 cm groß. Bestell.-Nr. 110710,

59,-€



Weitere Werke von Heinz Geilfus mit schmalem Holzrahmen, Passepartout und Glas, ca. 43x33 cm groß,

je **29,90€**



- 1 „Jagdliches Brauchtum“ 110690
- 2 „Jagdgesellschaft“ 110670
- 3 „Schüsseltreiben“ 110650
- 4 „Frühjahrsputz“ 110680
- 5 „Bouillon nach Jägerart“ 110660

www.paulparey.de → shop → zubehör/sonstiges

Kostenlose Bestell-Hotline: 0800 / 728 57 27 Mo.-Fr. 8-18 Uhr

Aus dem Ausland wählen Sie: 0049 2604 / 978-777

Telefax: 0049 (0)2604 / 978-555, E-Mail: servicecenter@paulparey.de

Bitte Coupon ausfüllen, abtrennen und in einem frankierten Umschlag senden an:
Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Service Center,
Erich-Kästner-Straße 2, 56379 Singhofen, Deutschland



Menge	Artikel	Bestell.-Nr.	Einzelpreis €	Gesamtpreis €

Gewünschte Zahlungsweise:

Durch Bankeinzug (nur von deutschen Konten möglich):

Kontonummer _____

BLZ _____

Bank _____

Mit Kreditkarte:

VISA Eurocard/Mastercard

Amex Diners

Kartennummer (14 bis 16-stellig) _____

gültig bis _____

Per Rechnung

Gesamtbetrag € _____

(zzgl. Versandkosten, Schweiz 20,- € Zollabgabe)

Ja, ich möchte bestellen*

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Geburtsdatum _____

Telefon (für evtl. Rückfragen) _____

Fax _____

E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, verteilten durch Them Twoer Antzgerich Montabaur, HRA 9166. Es gelten - auch hinsichtlich der Versandkosten und Ihres Widerrufsrechts - unsere Allgemeinen Geschäfts- und Zahlungsbedingungen, die Sie im Internet unter www.paulparey.de finden.

Adressen, Hunde, Kosten

1. Peter Urban

Forsthof 1, 19370 Kiekindemark
Tel. 0 38 71/45 97 94,
Mobil: 01 74/7 19 46 94

Anzahl der Hunde/Rassen: Bis zu 21
(16 Kopov, 2 Teckel, 3 DD)

Hundeführer: 5 Durchgeschützen

Aktionsradius: Mecklenburg-
Vorpommern

**Versicherung bei Verletzung der Hunde
vorhanden**

Kosten: 25 Euro/Std. + Kilometergeld
(Euro 0,25/km)

Sonstiges: Drahthaare werden nur zum
Stellen kranken Wildes geschnallt

2. Stöberhundgruppe Mittelweser

Gerfried Hoppmann, Südfeld Str. 48,
32425 Minden-Stemmer
Tel. 0 57 04/2 48, Büro: 05 71/6 48 01 00
Mobil: 01 51/12 16 60 00

Anzahl der Hunde/Rassen:
Bis zu 30 (20 DJT, 4 FT/ PJRT, 2 Laika,
2 Kopov, 1 DW, 1 DL)

Hundeführer: Bis zu 17 Stand- und
Durchgeschützen

Aktionsradius: zirka 100 km um Minden/
Nienburg, bei Bedarf auch weiter

Versicherung bei Verletzung der Hunde:

Nein, gruppeninterne Vereinbarung

Kosten: Im Nahbereich pauschal 60
Euro. Bei weiten Anfahrten 30 Euro pro
Hund und Benzinkosten

4. DTK Stöberhundgruppe Kassel

Harald Schütz, Himmelreich 4,
34281 Gudensberg-Obervorschütz
Tel. 0 56 03/91 99 72

Anzahl der Hunde/Rassen:

15 Teckel, 1 Beagle

Hundeführer: Bis zu 15

Aktionsradius: 200 km

**Versicherung bei Verletzung der Hunde
vorhanden**

Kosten: Aufwandsentschädigung/
Kilometergeld



Bracken – mit Ausnahme des
Kopovs – sind in Stöbergruppen
recht selten. Sie werden häufig
vom Stand geschnallt

5. Heinz Fahrer

Im Wehrweg 2, 37269 Eschwege
Tel. 0 56 51/1 07 21,
Mobil: 01 70/8 30 19 28
e-mail: info@fahrers.de

Anzahl der Hunde/Rassen: 10 Laiki

Hundeführer: 1 bis 2 Durchgeschützen

Aktionsradius: Bundesweit

Versicherung bei Verletzung der Hunde:
Nein

Kosten: Bis 100 km Umkreis 250 Euro

3. Saumeute vom Pröbstinger Wald und v. d. Oberwiese

Werner Rüter, Mellinstr. 30, 59457 Werl
Tel. 0 29 22/8 55 41
e-mail: rueter@helimail.de

Anzahl der Hunde/Rassen:

Bis zu 14 (11 DJT, 1 DL, 2 KLM)

Hundeführer: Bis zu 3 Stand- und
Durchgeschützen

Aktionsradius: Bundesweit

Kosten: Nach Vereinbarung



1 Kiekindemark

7. Erich Stiele

Preischeiderley 7, 54673 Preiseid
Tel. 0 65 24/2 00, Fax 0 65 24/93 36 16 20
Anzahl der Hunde/Rassen:
8 Deutsche Wachtelhunde, 8 DJT, 4 KIM
Hundeführer:
Bis zu 5 Durchgeschützen
Aktionsradius: 200 km
Versicherung bei Verletzung der Hunde vorhanden
Kosten: 25 Euro pro Hund und Tag
Sonstiges: Beratung für Revierinhaber möglich, die erstmals eine Jagd planen.

6. Stöberhundgruppe Thüringen

Sven Tiene, Tel. 0 36 91/74 32 97
Mobil: 01 71/3 10 18 92
Anzahl der Hunde/Rassen: Bis zu 204
(6 Alpenl. Dachsbracken, 7 Brandlbracken, 25 Deutsche Bracken, 19 Kopov, 1 Tiroler Bracke, 3 Westf. Dachsbracken, 5 Spaniels, 13 Teckel, 30 DJT, 95 Deutsche Wachtelhunde)
Hundeführer: 143, Nur Standschützen
Ausschließlich Thüringen
Versicherung bei Verletzung der Hunde vorhanden
Kosten: keine



Der Deutsche Wachtelhund gilt als einzig originärer einheimischer Stöberer. Teckel und Terrier sind eigentlich Erdhunde

8. Stöberhundgruppe vom Salmtal

Edmund Kohl, Forsthaus, 54524 Klausen
Tel. 0 65 78/79 24
e-mail: edmundkohl@t-online.de
Anzahl der Hunde/Rassen: Bis zu 19
(10 DD, 3 DJT, 3 DW, 1 Teckel, 1 Weimaraner, 1 Pudel-Pointer)
Hundeführer:
Bis zu 14 Durchgeschützen
Aktionsradius: Im Nahbereich Wittlich
Versicherung bei Verletzung der Hunde:
Nein, Veranstalter muss Tierarztkosten übernehmen
Kosten: keine

9. Stöbergruppe vom Hochwald

Dietmar Buwen, Zebischberg 4,
66620 Nonnweiler-Bierfeld
Tel. 0 68 73/75 36, Mobil: 01 60/8 71 58 08
Anzahl der Hunde/Rassen: Foxterrier: 6
Hundeführer:
3 Stand- und Durchgeschützen
Aktionsradius: zirka 150 km
Versicherung bei Verletzung der Hunde:
Nein, muss vom Veranstalter übernommen werden
Kosten: 25 Euro pro Hund

10. Stöberhundgruppe Saar-Eifel-Pfalz

René Wiese, Forsthausstr. 95,
66787 Wadgassen,
Tel. 0 68 34/6 93 65,
Mobil: 01 78/2 97 30 92
e-mail: wieserene@yahoo.de
Anzahl der Hunde/Rassen:
16 DJT, 2 DW, 4 Laika
Hundeführer: Bis zu 6 Durchgeschützen
Aktionsradius: Bundesweit, überwiegend Region Saar, Eifel, Pfalz
Versicherung bei Verletzung der Hunde vorhanden
Kosten: Pro Hund und Tag 25 Euro.
Bis 100 km keine Fahrtkosten, bei weiterer Anfahrt nach Vereinbarung

11. Ingo Teuffel

Mobil: 01 74/6 80 34 86
Anzahl der Hunde/Rassen: Bis zu 15
(3 DD, 1 DL, 5 FT, 4 DJT, 2 Kopov)
Hundeführer: 2 bis 3
Aktionsradius: Bundesweit
Versicherung bei Verletzung der Hunde vorhanden
Kosten: 25 Euro pro Hund und Tag,
bis 100 km keine Fahrtkosten, bei weiterer Anreise nach Vereinbarung

Alle Stöberhundgruppen auf diesen zwei Seiten aufzulisten, ist nicht möglich. Deshalb können alle, die mit anerkannten Jagdhunden arbeiten, ihre Daten schicken. Wir veröffentlichen diese unter www.wildundhund.de

Vorstehhunde sind auf Bewegungsjagden selten – deswegen aber nicht tabu